

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 30. Oct. 1856. VI. Jahrgang. № 44.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4 fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, blos in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; ausserdem bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Insetate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Ueber Ranunculaceen. Von Janka. — Fruchtbäume Griechenland's. Von Landerer. — 32. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte. — Botanischer Tauschverein. — Mittheilungen.

Ueber einige Ranunculaceen.

Von Victor Janka.

Unter den vielen blühenden Exemplaren von *Adonis wolgensis* Stev., die mir vorliegen, erregten mehrere stark behaarte ganz besonders meine Aufmerksamkeit. Dieses grauen Ueberzuges wird in Ledebour's *Flora rossica* I. pag. 24 bei dieser Art nicht erwähnt; wohl aber pag. 25 nach altaischen Exemplaren eine *A. villosa* aufgestellt, deren Diagnose vollkommen auf die von mir erwähnte rauhhaarige *A. wolgensis* passt. Wegen ungenügender, nicht scharfer Unterscheidungsmerkmale zwischen diesen beiden *Adonis*-Formen ziehe ich, nach Vorgang Bunge's in *Alexandri Lehmann reliquiae botanicae* oder in den Beiträgen zur Kenntniss der Flora Russlands und der Steppen Asiens *Adonis villosa* Ledeb. als Synonym zu *A. wolgensis*. Bunge äussert sich darüber folgendermassen:

„Nullum video discrimen inter plantas Lehmannianas et specimina quae ipse legi ad Wolgam, et plantam altaicam. Pedunculi fructiferi in vera *A. wolgensis* immaturi erecti, non mutant, vel potius arcuato-inferi finet; idem in *A. villosa* Foliorum forma omnino eadem. Flores in planta altaica primarii majores, herba tota magis canescit; et possideo specimina altaica omnino fere glabrata, et *wolgensis* cannescentia. Occurrit ad fluvium Irtysh varietas memorabilis, foliis minus divisis, segmentis multo latioribus.“

Ranunculus binatus wird von verschiedenen Autoren theils als gute Art, als dem *R. auricomus* L. und *R. cassubicus* L. nahe stehend, beibehalten; theils aber als Varietät zu letzterem gezogen! — So heisst es unter Anderem bei Grisebach et Schenk im *Iter hungaricum*: *Ranunculus auricomus* L. var. *binatus* Kit. — Syn. *R. auricomus* Heuff.! pl. banat. — *Recedit a planta germanica foliis imis partim reniformibus partim divisis: magis vero a. R. cassubico* L. *vaginis imis foliiferis, floribus minoribus mutilatis et statura humiliori R. auricomi.* —

Schur meint wieder in Nr. 2 der Verhandlungen und Mitth. des siebenb. Ver. f. Naturw. v. J. 1853 p. 26 und 27 dass *R. binatus* dem *R. auricomus* nicht näher stehe, als wie letzterer dem *R. cassubicus*. — Bei Klausenburg wächst nun der vermeintliche *Ranunculus binatus* auf Sumpfwiesen in grosser Menge. Ausser durch die Ueppigkeit konnte ich ihn nicht vom gewöhnlichen *R. auricomus* unterscheiden. Die Unterschiede, die Prof. Grisebach dem vermeintlichen *R. binatus* zuschreibt, sind keine stichhaltigen, denn ungetheilte und vielgetheilte Grundblätter finden sich auch bei der deutschen Pflanze an ein- und demselbem Exemplare; — oder hat etwa Schur mit dem, dass bei *Ranunculus binatus* „immer je zwei (Blumen) *binata* auf einem Hauptstabe sich befinden, von denen sich immer eine in Blüthe und eine in Frucht befindet“ Neues, Schlagendes gesagt? — sind diess nicht Merkmale, die jedem *R. auricomus* L. zukommen?

Der echte *Ranunculus binatus* Kitaibel's ist nach Kitaibel'schen Exemplaren eine ganz verschiedene Pflanze. — Die ebenso wie die sehr kleinen Kelchblätter zurückgeschlagenen nur etwas längeren Blumenblätter, die kleinen, nur ganz kurz, und kaum merklich geschnäbelten kahlen, runzligen, berandeten Früchtchen, dabei die Kleinheit der einzelnen Blüten, dann der verlängerte, ziemlich stark behaarte Fruchtboden, weisen dem *R. binatus* Kit. eine Stelle neben *Ranunculus sceleratus*.

Ich hoffe diese interessante Form heuer in grösserer Anzahl einzusammeln und sie dann zu versenden. Die ursprüngliche Kitaibel'sche Diagnose will ich später ebenfalls mittheilen. Die der Form nach denen des *Ranunculus auricomus* ähnlichen Grund- und Stengelblätter des *R. binatus* mögen bisher Veranlassung gegeben haben, denselben unter *R. auricomus* zu suchen. — Die aufgeregte Phantasie mehrerer Floristen trug das Ihrige bei, in einer üppigen Spielart des *R. auricomus* den *R. binatus* zu erblicken. —

Ranunculus binatus Kit. ist, wie *R. sceleratus* eine fette Sumpfpflanze. — Die grundständigen Blätter sind lang gestielt, im Umriss nierenförmig, ganz-randig, abgestutzt-gekerbt oder vorne schwach gelappt. — Die ganze Pflanze ist schwach flaumhaarig.*) — —

*) So eine üppige Spielart von *R. auricomus* L. wie früher erwähnt, scheint Baumgarten in seiner Flora II. r. 1102 für *R. pedatus* genommen zu haben. Wenigstens sprechen die Beschreibung in Baumg., die auf

Eine der interessantesten Entdeckungen, die Herr A. Jordan in neuerer Zeit machte, ist die Identität des *R. aduncus* Gren. et Godr. mit *R. Villarsii* D. C. Da aber *R. aduncus* von *R. carpaticus* auch nicht verschieden, denn dass der Fruchtschnabel bei ersterem mehr gewunden ist, wie beim *R. carpaticus*, Herb. wie Grisebach will, erweist sich nicht, so sind mit *R. Villarsii* D. C. auch noch *Ranunculus carpaticus* Herbich. und *R. Lerchenfeldianus* Schur. synonym; während unser bisheriger *R. Villarsii* aus der Gegend von Klausenburg etc. *Ranunc. Grenieranus* Jordan's ist.

Wien, im Juli 1856.

Ueber die in Griechenland vorkommenden Frucht bäume.

Von X. Landerer.

(Fortsetzung.)

Punica Granatum. Der Granatbaum findet sich in allen Theilen Griechenlands und auf den Inseln auch wild. Dieser Baum gehört zur Zierde eines jeden Gartens, die Früchte werden für den Winter aufbewahrt und die ausgehüllten Saamen werden mit Zucker bestreut als ein sehr gesundes, kühlendes Mittel auch den Kranken zur Speise erlaubt. Es finden sich einige Varietäten und unter diesen *P. microcarpa*, *P. macrocarpa*, *P. sanguinea*, *P. acidula*, *P. Meletensis*.

Elaeagnus angustifolia. 'Ελαία αἰθιοπική Dioscorides. Dieser Baum wurde von den Alten zu den Oelbäumen gerechnet, weil seine Früchte den Oliven ähnlich sind; im unreifen Zustande besitzen dieselben einen mehligem Geschmack, sind süß, werden in Gr. Zizipha genannt und zum Nachtische gegessen. In Konstantinopel werden diese Früchte sehr gross, ähneln den kleinen *Reine-Claudes* und besitzen einen sehr angenehmen Geschmack und Süsse. Aus Persien kommen diese Früchte unter dem Namen Zinzend im getrockneten Zustande und sind eine der ausgezeichnetsten Früchte auf der Tafel der Reichen im Orient.

Mespilus orientalis. Μέσπιλον Dioscorides, und da [die Frucht 3 Saamen enthält, so nennt man selbe in Gr. *Trikokkia*, findet sich auf den hohen Gebirgen Griechenlands wild — und wird seit einigen Jahren sehr häufig in den Gärten angebaut. Die Früchte auf Stroh zu legen und selbe teigig werden zu lassen, ist nicht Sitte, sondern man isst dieselben wie selbe vom Baume kommen.

Sorbus domestica. In Gr. findet sich dieser Baum selten, jedoch trifft man selben auf der Insel Euböa; häufiger jedoch auf dem heiligen Berge Athos, wo die Klostergeistlichen diese Früchte trocknen und sich selbe für den Winter aufbewahren.

(Fortsetzung folgt.)

den wahren *R. pedatus* nicht passt, wohl aber auf *R. auricomus* und Exemplare, von Baumg. selbst als *R. pedatus* ausgegeben, dafür. Das Citat der Abbild. Kit.—108 wäre demnach falsch. — — —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Janka Viktor von Bulcs

Artikel/Article: [Ueber einige Ranunculaceen. 345-347](#)